

# architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-  
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

Ablinger, Vedral & Partner  
archiguards projects®  
ENOTA  
Hertl-Architekten  
MAGK-Architekten  
Peter Mayrhofer  
noncon:form  
s & s architekten  
Teamwerk-Architekten  
Veronika Vogelauer

Einfamilienhäuser  
Villen  
Wohnbauten



# Lebensräume

HAUS\_S IN SCHLEISSHEIM-WELS; PLANUNG: archiguards projects® / WIEN

TEXT: NICOLE BÜCHL, BILDER: WOLFGANG LEEB

Auf der Suche nach einem Grundstück in der Umgebung von Wels stieß Familie S. 2002 auf ein baulich neu erschlossenes Gebiet am Rande von Schleißheim. Für die Planung ihres neuen Heimes wählte die 5-köpfige Familie das junge Architektenteam archiguards projects®, denen der Wunsch der Bauherren nach klaren, modernen Strukturen trotz beschränktem Budget sehr entgegen kam.

Nach einigen Überlegungen und Zureden der Architekten fiel die Entscheidung schließlich auf ein Grundstück mit guter Ausrichtung, dass am Rande eines landwirtschaftlich genutzten Gebietes gelegen, die besten Voraussetzungen für einen freien Blick ins Grüne bot. Für die Planer galt es, dieses Potenzial bestmöglich zu nutzen. Um der Gartenfläche an der Südwestseite des Hauses einen weitläufigen Spielraum für Kinder

und Eltern einzuräumen, positionierten die Architekten das Bauwerk an der Nordostseite des Grundstücks.

Auf den ersten Blick wirken die strahlend weißen



Baukörper in ihrer Geometrie und Anordnung völlig selbstverständlich und einfach. Bei näherer Betrachtung lässt sich in dieser Einfachheit jedoch ein wohl durchdachtes Spiel von Linien, Ebenen und Körpern mit Blickwinkeln, Licht und Schatten entdecken.

Das grundlegende Konzept des Einfamilienhauses besteht aus zwei Baukörpern: Aus dem

Wohnhaus, das gemeinsam mit dem Keller- geschoß annähernd einen Würfel bildet, schiebt sich ein flacher Garagenkörper Richtung Straße. Als Zwischenraum lässt er hinter sich einen Hof zurück, der in den Sommermonaten zu einem Teil des Wohnbereiches wird. Vereint und zusammengehalten werden die zwei Baukörper an der geschlossenen Nordostseite durch einen Windfang, der als thermische Pufferzone vor den „warmen Wohnkubus“ geschoben wurde. Er bildet den

Zugang des Hauses und wird über eine massive Holzdrehtüre, die von der Straße zurückversetzt angeordnet wurde, betreten. Gartenseitig markiert ein Stahlbetonträger eine Verbindungslinie zwischen Garage und Wohnhaus und wandelt das Raumgefühl der dreiseitig umschlossenen Terrasse zu dem eines Innenhofes mit Blicköffnung nach außen.





Innen- und Außenräume laufen durch die großzügigen Wandöffnungen im Erdgeschoß des Haupthauses ineinander, der Wohnraum wird optisch vergrößert und stark an die unmittelbare Umwelt gebunden.

Auch an der Nordwestfassade wurde durch eine Wandnische und Deckenscheibe ein geschützter Außen-„Raum“ geschaffen. Er wird über das Gästezimmer erschlossen und durch ein in der Terrasse eingelassenes Gemüsebeet vor dem Küchenfenster bereichert.

Das Zentrum der Inneneinrichtung bildet ein zweigeschoßiges Raummöbel. Es beinhaltet Kamin, Fernsehmöbel und Bücherregal, fungiert als Brüstung und raumbildendes Element zugleich. Die Zwischendecke zum Obergeschoß wurde bewusst von dem Möbel abgesetzt und die Öffnung im Boden nur mit einer Glasfüllung verschlossen. Die Zweigeschoßigkeit bleibt dadurch auch von oben spürbar.

Über die Treppe, die an der gegenüberliegenden Seite des Möbels entlang ins Obergeschoß läuft, gelangt man in einen Verteilerraum, um den sich alle Schlaf- und Nebenräume gruppieren. Eine Lichtkuppel ermöglicht das Eindringen von Tageslicht auch bei geschlossenen Türen.

Vor den südwestseitig gelegenen Kinderzimmern dockten die archiguards eine weiße Balkonkonstruktion aus Stahl an die Fassade. Von ihnen selbst als „Fernstecher für den Blick ins Voralpengebirge“ bezeichnet, bildet das Element mit





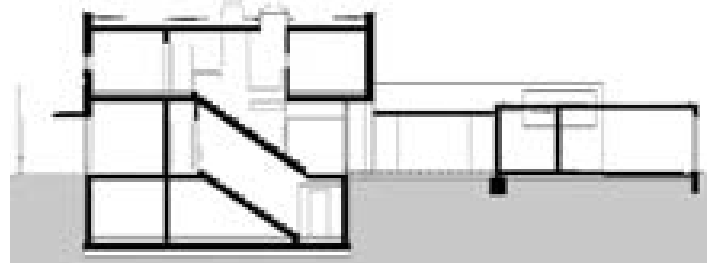
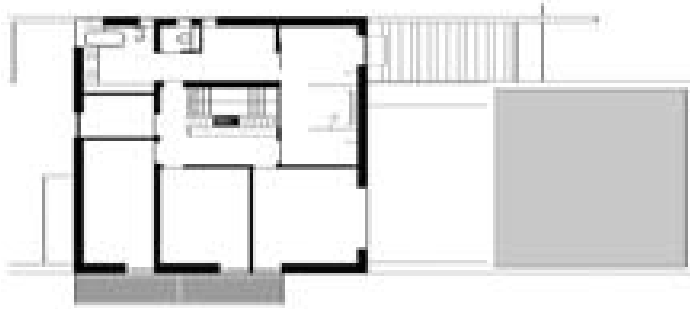
seinen umlaufenden Stahllamellen einen konstruktiven Sonnenschutz für die darunter liegende Verglasung des Wohnbereiches. Auch die hofseitige Fassadenöffnung wurde durch das vorspringende Obergeschoß konstruktiv vor der kräftigen, steilen Sommersonne geschützt. Ein kostenintensiver, beweglicher Sonnenschutz konnte dadurch für die großflächigen Verglasungen entfallen.

Die Nordostfassade wurde aufgrund des geringeren Abstandes zum Nachbarn sowie aufgrund energetischer Überlegungen relativ geschlossen ausgeführt. Einzig eine große Öffnung im Erdgeschoß kann, falls erwünscht, einen Durchblick durch das Wohnhaus bis in den südseitigen Garten zulassen.

Das Flachdach des Wohngebäudes, das in seiner unmittelbaren Umgebung immer noch eine eher ungewöhnliche Dachform für Einfamilienhäuser darstellt, wurde zur Anbringung von Sonnenkollektoren genutzt, die für Heizung und Warmwasser herangezogen werden. Durch den kompakt gehaltenen Baukörper konnte auch mit reduziertem Material- und Kostenaufwand eine gute Energiebilanz erzielt werden.

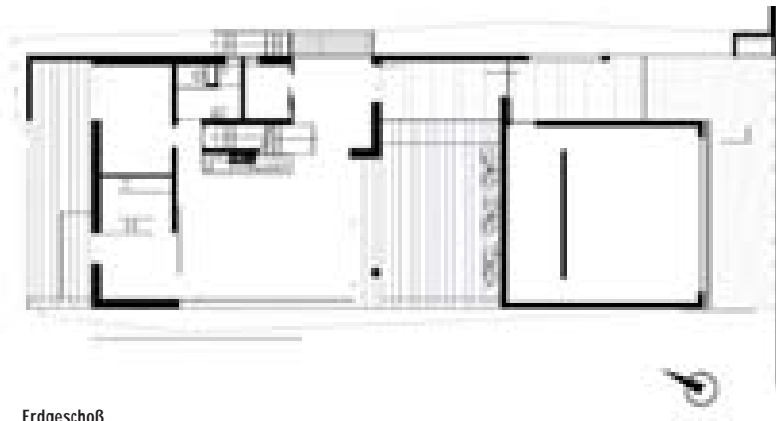
Die klare geometrische Formensprache wurde von den Architekten konsequent bis ins Detail verfolgt. Das anfangs erwähnte Spiel mit Linien und Ebenen, die ineinander überlaufen, begrenzen, öffnen und teilen und mittels Licht und Schatten Räume entstehen, vergrößern und wirken lassen, lässt sich durch das gesamte Projekt hindurch verfolgen. Das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen von Bauherren und Architekten ließ nicht nur ein Haus mit Garten entstehen, sondern einen Raum zum Leben. 





Obergeschoß

Schnitt



Erdgeschoß

**Haus S. Schleißheim-Wels, OÖ**

<i>Bauherr:</i>	<i>Familie S.</i>
<i>Planung:</i>	<i>archiguards projects®</i>
<i>Mitarbeiter:</i>	<i>DI Barbara Stix</i>
<i>ÖBA:</i>	<i>Architekt Helmut Schweiger, Linz</i>
<i>Statik:</i>	<i>Heintzel &amp; Partner GmbH, Linz</i>
<i>Kamin:</i>	<i>Mandl &amp; Bauer</i>
<i>Grundstücksfläche:</i>	<i>1.200 m<sup>2</sup></i>
<i>Bebaute Fläche:</i>	<i>215 m<sup>2</sup></i>
<i>Planungsbeginn:</i>	<i>2002</i>
<i>Bauzeit:</i>	<i>10 Monate</i>
<i>Fertigstellung:</i>	<i>Mai 2004</i>
<i>Baukosten:</i>	<i>€ 400.000 exkl. Ust.</i>

